

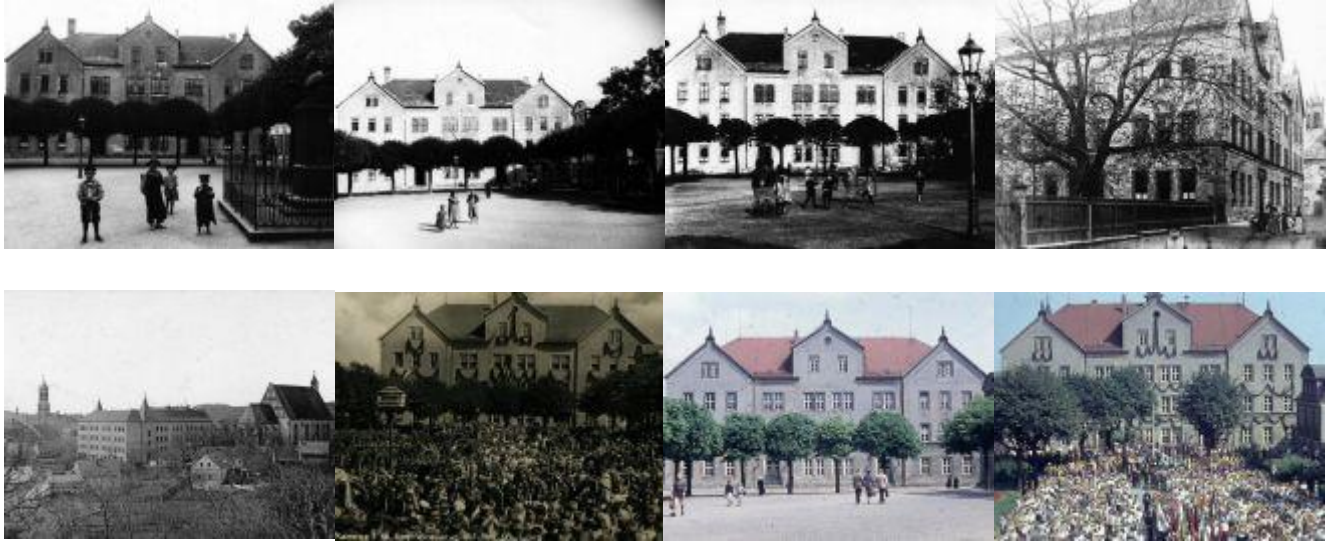
Themen 2014 - Kamenz und seine Bürgerschule-Gedanken zum 170. Jubiläum der Schulhausweihe

Bildung ist eine der grundlegendsten Säulen menschlicher Entwicklung, doch sie unterliegt auch immer wieder den Veränderungen und Bewegungen der Zeit. Dies gilt gleichfalls für die Bildungseinrichtungen, sie unterliegen Wandlung und Umstrukturierung. Dass ihre Geschichte und Entwicklung von Umständen und politischen Ereignissen geprägt wird, ist ebenso wenig zu leugnen wie die Bedeutung markanter Persönlichkeiten, Anschauungen und Ziele der jeweiligen Epoche. Das Schulgebäude neben der St. Annen-Kirche hat Geschichte und Gesichter kennen gelernt, hat bewegte und ruhige Zeiten durchlaufen und Generationen von Schülern in ihrer Entwicklung geprägt. „Lerne Weisheit, Uebe Tugend“ steht seit nunmehr 170 Jahren über den Haupteingängen zur „grünen“ Schule. Seine Entstehung hat das Gebäude dem verheerenden Stadtbrand von 1842 zu verdanken. Nachdem zunächst Wohn-, Wirtschafts- und Geschäftsgebäude wiederhergestellt waren, erfolgte am 19. August 1844 die Einweihung des noch heute vorhandenen Schulgebäudes auf dem Gelände des ehemaligen Schulgartens der Klosterschule. Ein dreigeschossiger und U-förmiger Bau mit einem Haupt- und zwei Seitenflügeln war entstanden. In Verlängerung der heutigen Schulstraße diente der Bau als Abschluss der Altstadt. Dadurch existiert von Beginn an die Sichtbeziehung zum ehemaligen Areal des Franziskanerklosters, dessen Abgrenzung auf dem heutigen Schulplatz wieder zu erkennen ist. Während die Obergeschosse glatt verputzt wurden, hob man das Untergeschoss durch eine umlaufende Quaderung hervor. Die Sandsteingewände und -friese erinnern noch heute an den Formenschatz der Renaissance.

Damals wie heute verursachte der Schulbau erhebliche Kosten. Belege aus dem Jahr 1844 dokumentieren eine Summe von mehr als 20.171 Talern (dies entspricht heute ungefähr 11,5 Mio. €) für die Baukosten. Hinzu kamen die Mittel für Mobiliar und Inventar, für den Ausbau des Schulhofes und den Bau einer Umfassungsmauer. Von nun an sollte das Leben in den neuen Mauern pulsieren und einer überschwänglichen Einweihungsfeier folgte aus finanziellen Gründen für die laufenden Unterhaltskosten recht schnell die Ernüchterung. Außerdem hatte die Stadt Kamenz einerseits eine schwere Anleihe zu tragen und andererseits nicht genügend Geld für die Bezahlung der Lehrer. Viele Ideen wurden aus Spargründen geboren, z. B. Unterricht nur bei Tageslicht, um Strom zu sparen oder flexible Unterrichtszeiten. Gelehrt wurden die Fächer Religion, Deutsch (Lesen, Grammatik und Stil), Rechnen, Geometrie, Geschichte, Geografie, Naturkunde, Technologie, Zeichnen, Singen und Verstandesübungen. Ab 1846 wurde Turnunterricht erteilt sowie ab 1847 weibliche Handarbeiten. Des Weiteren gab es zwei bis drei Stunden zur Wiederholung des behandelten Stoffes und Nachhilfestunden für zurückgebliebene Kinder. Doch diese Stunden entfielen bald wieder. Alles in allem funktionierte die Kamenzer Bürgerschule, so dass auf Grund wachsender Schülerzahlen das Schulhaus zu eng wurde. Infolgedessen gab es im Jahr 1885 einen Erweiterungsbau, welcher dem Gebäude seine heutige quadratische Grundform verlieh und zum Einbau der Turnhalle im Untergeschoss führte. Es sei angemerkt, dass dieser Anbau 90.189,84 Mark (heute ca. 17 Mio. €) kostete, was das Schulgeld der Eltern beachtlich erhöhte. Dennoch folgten weitere Investitionen, so z. B. 1912 der Einbau einer Dampfheizung. In der nachfolgenden Geschichte erlebte unser Haus einen stetigen Wechsel, sei es vom geschichtlichen Verlauf betrachtet oder der Nutzung als Stadt- und Bürgerschule, Progymnasium, staatliche Einheitsschule, I. Polytechnische Oberschule (I und II), I. Grundschule und Außenstelle des Lessinggymnasiums, als I. Mittelschule und seit 2013 I. Oberschule Kamenz. Am längsten hat sich wohl die volkstümliche Bezeichnung als „Forstfestschule“ gehalten. Von 2005 bis 2007 erfolgte durch den Landkreis eine umfassende Rekonstruktion des alten Schulgebäudes (Kosten ca. 4,85 Mio. €), so dass die altherwürdigen Gemäuer seitdem eine moderne Oberschule in sich bergen. Täglich erwecken Schüler und Lehrer das traditionsreiche Gebäude zu neuem Leben. Früher als Schülerin und heute als Lehrerin betreue ich täglich dieses Haus, lerne und arbeite mit Freude in ihm und lasse mich leiten von den Worten „Lerne Weisheit“ – „Uebe Tugend“.

I. Träber

Schulleiterin



Quelle: Lerne Weisheit! Uebe Tugend! – Aus der Geschichte der ältesten Kamenzer Schule.
Herausgegeben von der Stadtverwaltung Kamenz, Stadtarchiv 1994.